

DIE VERNETZTE JUGEND

Für Kinder und Jugendliche gehört es heute zum Alltag, täglich über ihr Handy und das Internet zu kommunizieren. Im Gegensatz zu vielen älteren Menschen, die nicht mit dem Internet groß geworden sind, empfinden sie das als ganz normal. Sie schreiben E-Mails und SMS und sind Mitglied in verschiedenen **sozialen Netzwerken** wie Facebook oder Twitter. Hier diskutieren sie über verschiedene Themen oder verabreden sich mit Freunden. Vielen ist dabei die schnelle und einfache Kommunikation wichtiger als der Schutz ihrer persönlichen Daten.

MANUSKRIFT ZUM VIDEO

SPRECHER:

Nachrichten – schnell und **unmittelbar**, jederzeit **abrufbar**. Schon im Berufsverkehr beginnt die **Informationsflut: Meldungen**, E-Mails, **Kurznachrichten** – der **digitale Wandel** ist für viele Erwachsene eine **Herausforderung**. Jugendliche kennen es gar nicht anders. Florian ist 17 und gerade zurück aus den USA. E-Mails, SMS und soziale Netzwerke wie Facebook – mehrmals am Tag **bringt er sich auf den neuesten Stand** – mit dem Handy oder dem **Laptop**.

FLORIAN (Schüler):

„Es ist nicht wirklich 'ne Lust, es ist mehr ... es ist mehr so'n Gefühl, dass man vernetzt **sein** möchte, und das wird dadurch halt erfüllt. Insofern ist es einfach 'ne Befriedigung wahrscheinlich.“

SPRECHER:

Florian geht es vor allem um schnelle Kommunikation. Auf dem Weg zum Treffen mit einem Freund: **Ausgemacht ist** eigentlich nur die Uhrzeit und ein ungefährender Ort. **Alles ist im Fluss**.

FLORIAN:

„Ich bin verbunden mit denen, obwohl ich es eigentlich nicht bin. Oder ich hab' mir dieses ... ich gehör' zur Gruppe dazu, obwohl man eigentlich gerade allein unterwegs in der S-Bahn oder irgendwo im Café sitzt. Es ist das Gefühl, okay, es ist wahrscheinlich das ganz alte Gefühl, dass man zu 'ner Gruppe dazugehören möchte. Insofern möchte man halt gerne vernetzt sein.“

MICHAEL LANGE (Medienpädagoge):

„Es gibt 'nen großen Unterschied zwischen den **Generationen**. (...) Für Kinder und Jugendliche ist es selbstverständlich, Handys, Computer mit Internet zu haben, ständig **on-**

line zu **sein**, und die ältere Generation zählt dann immer noch die Online-Stunden ihrer Kinder, was überhaupt keinen Sinn mehr macht, weil man ja ständig online ist.“

SPRECHER:

Michael Lange arbeitet seit sieben Jahren mit Jugendlichen. Er schult ihre **Medienkompetenz**. In den letzten beiden Jahren haben sich die technischen Möglichkeiten **rasant** verändert.

MICHAEL LANGE:

„So zu direkt politischer Aktivität hat's jetzt noch nicht geführt. Aber das liegt natürlich auch daran, dass auf der anderen Seite die Politik, beziehungsweise Verwaltung, so **dem** natürlich auch **entgegenkommen** muss und echte **Partizipationsmöglichkeiten schaffen** muss. Die gibt' noch eben ... die gibt es eben noch nicht.“

SPRECHER:

Das Internet – die große **Spielwiese**. **Ausprobieren** und kommunizieren: Jill ist 15 und täglich unterwegs in mehreren sozialen Netzwerken. Facebook, Jappy, Twitter – alles ganz selbstverständlich.

JILL (Schülerin):

„Man weiß immer, was die anderen machen und so. Und dadurch hat ... also nimmt man praktisch sozusagen ein bisschen an deren Leben teil und ... ja, man ist halt immer informiert, sag ich jetzt mal. Also – ja, wenn gerade was Neues ist, dann weiß man immer sofort Bescheid.“

SPRECHER:

Das **Smartphone** – **Schnittstelle** für den **digitalen Menschen**. Marvin ist 19, macht gerade eine Ausbildung zum **Medienkaufmann**. **Mobil sein**, stündlich im **Netz** – kein Problem. Das Internet in der Hosentasche – das Smartphone ist wichtig.

MARVIN (Auszubildender):

„Mittlerweile schon, weil man sich da so dran gewöhnt hat, über, ich weiß nicht, zwei Jahre vielleicht, dass man da irgendwie das Wetter guckt, oder wie gesagt Facebook oder andere Sachen, dass man da schnell **drauf zugreifen** kann. Deswegen ist das schon ziemlich wichtig, und dann wird man glaub ich auch merken, wenn man das mal irgendwie 'ne Woche lang **beiseitelegen** würde, dass [man] da irgendwie was fehlt.“

SPRECHER:

Vernetzte Jugend – zwischen **Inspiration** und **Ablenkung**. Dorothea hat gerade ihr Abitur gemacht. Jetzt will sie Medienwissenschaften studieren. Auch dafür kamen aus dem Netz wichtige **Anregungen**.

DOROTHEA:

„Wenn bei Twitter 'ne Diskussion anfängt und dann sozusagen Leute **sich einschalten**, die man selbst zum Beispiel nicht **verfolgt**, dann folgt man zum Beispiel deren **Profilen** und sieht: Oh, **Link** da und dahin **gepostet**, oh, und da sind Kommentare bei Facebook zu diesem Link und etc. etc., das ist wirklich so extrem vernetzt, dass man **sich** da schon mal schnell **verliert** und dann ist schon 'ne Stunde **vergangen**.“

SPRECHER:

Kontrolle über die eigenen Daten, **Vorsichtigkeit** – das **gerät oft in den Hintergrund**. Der Spaß am **Experimentieren überwiegt**. Auch wenn das **Problembewusstsein** durchaus da ist.

DOROTHEA:

„Facebook, die haben alle unsere Daten. Ich seh' immer die Werbung, die ist total **auf mich zugeschnitten** oder so. Aber letztendlich **durchziehen**, also irgendwas **dagegen unternehmen**, machen eigentlich relativ Wenige, weil man nicht darauf **verzichten** möchte, so schnell mit anderen Leuten zu kommunizieren.“

SPRECHER:

Verzichten wollen auch Florian und Max nicht auf die **Annehmlichkeiten** der neuen Kommunikation. Die macht schließlich vieles einfacher.

FLORIAN:

„**Flexibler** und sozusagen als **Absprache** und dann **triffst du dich real**.“

MAX:

„Es ist auch viel einfacher, was mit Gruppen zu machen, muss man sagen, weil man einfach, man **lädt** sozusagen die Leute **in die Gruppe ein**, und so ja, lässt uns mal alle zusammen dahin gehen, musst du die alle nicht mehr anrufen, sondern die wissen halt alle darüber Bescheid. Das ist viel einfacher.“

SPRECHER:

Kommunikationshilfe und **Informationsquelle**, das Internet ist das **Medium** für die **experimentierfreudige** Jugend.

GLOSSAR

vernetzt sein – über → soziale Netzwerke mit anderen Menschen verbunden sein

soziale Netzwerk, das – eine Internetseite, über die man mit anderen Leuten kommunizieren kann (z.B.: Facebook, Twitter)

unmittelbar – direkt

abrufbar – so, dass man etwas bekommen kann; verfügbar

Informationsflut, die – eine sehr große Menge an Informationen

Meldung, die – die Nachricht

Kurznachricht, die – die SMS; die über das Handy versendete schriftliche Nachricht

digitale Wandel, der – die gesellschaftliche, wirtschaftliche und politische Entwicklung, bei der die moderne Telekommunikation immer wichtiger wird

Herausforderung, die – die schwierige Aufgabe

jemand bringt sich auf den neuesten Stand – jemand informiert sich über die aktuelle Situation

Laptop, der (aus dem Englischen) – ein kleiner Computer, den man unterwegs mitnehmen kann

etwas ist ausgemacht – umgangssprachlich für: etwas ist verabredet; etwas ist vereinbart

alles ist im Fluss – umgangssprachlich für: alles funktioniert schnell und einfach

Generation, die – eine Gruppe von Menschen, die ungefähr gleich alt sind

online sein (aus dem Englischen) – im Internet sein

Medienkompetenz, die – die Fähigkeit, richtig mit modernen Kommunikationsmitteln und dem Internet umzugehen

rasant – sehr schnell

einer Sache entgegenkommen – etwas fördern; etwas unterstützen

Partizipationsmöglichkeiten, die (meist im Plural) – die Möglichkeit, bei etwas mitzumachen; die Möglichkeit, sich bei etwas zu beteiligen

etwas schaffen – hier: etwas anbieten; etwas geben

Spielwiese, die – hier umgangssprachlich für: ein bestimmter Raum, in dem man Erfahrungen sammelt

etwas ausprobieren – etwas benutzen, um zu sehen, wie es ist; etwas testen

Smartphone, das (aus dem Englischen) – ein Mobiltelefon, das zugleich ein kleiner Computer ist

Schnittstelle, die – hier: ein Gerät, das den Menschen mit dem Internet verbindet

digitale Mensch, der – der Mensch in einer Gesellschaft, in der die moderne Telekommunikation eine große Rolle spielt

Medienkaufmann, der – jemand, der eine bestimmte Berufsausbildung im Bereich der Medien (z.B. Zeitschriften, Internetseiten) gemacht hat

mobil sein – unterwegs sein; beweglich sein

Netz, das – hier: das Internet

auf etwas zugreifen – etwas nutzen

etwas beiseitelegen – hier: etwas nicht nutzen

Inspiration, die – etwas, das jemanden auf Ideen bringt

Ablenkung, die – die Unterhaltung; der Zeitvertreib

Anregung, die – die Idee; die → Inspiration

jemand schaltet sich ein – hier umgangssprachlich für: jemand kommentiert etwas

jemanden verfolgen – hier: lesen, was jemand in einem → sozialen Netzwerk schreibt

Profil, das – eine Internetseite in einem → sozialen Netzwerk, auf der jemand Informationen und oft auch ein Foto von sich veröffentlicht

Link, der (aus dem Englischen) – hier: die Adresse einer Internetseite

jemand postet etwas (aus dem Englischen) – jemand veröffentlicht etwas in einem sozialen Netzwerk (z. B. einen Kommentar oder ein Bild)

sich verlieren – hier: die Zeit vergessen

etwas vergeht – etwas geht vorbei

Vorsichtigkeit, die – gemeint ist: die Vorsicht

etwas gerät in den Hintergrund – etwas erscheint weniger wichtig oder wird sogar vergessen

Experimentieren, das – das → Ausprobieren

etwas überwiegt – etwas ist größer als etwas anderes

Problembewusstsein, das – die Tatsache, dass man ein Problem kennt

etwas ist auf jemanden zugeschnitten – hier: etwas passt genau zu den Interessen von jemandem

etwas durchziehen – hier: etwas anders machen; sich anders verhalten

etwas gegen etwas unternehmen – etwas gegen etwas tun

jemand verzichtet auf etwas – jemand nutzt etwas freiwillig nicht, obwohl er es tun könnte

Annehmlichkeit, die – der Vorteil; die positive Seite

flexibel – so, dass man etwas schnell und einfach beschließen oder ändern kann

Absprache, die – die Vereinbarung; der gemeinsame Beschluss

sich real treffen – sich persönlich treffen

jemand lädt jemanden in eine Gruppe ein – hier: jemand fügt jemanden zu einer Gruppe in einem → sozialen Netzwerk hinzu

Informationsquelle, die – etwas, das Informationen liefert

Medium, das (Plural: Medien) – ein Mittel, über das Informationen weitergegeben werden (z.B. Internet, Fernsehen)

experimentierfreudig – so, dass jemand mutig und neugierig ist und neue Dinge → ausprobiert

*Autoren: Maik Meuser/Anne Gassen
Redaktion: Shirin Kasraeian*